



Fig. 1. Stereobild des NH₄SnF₃ (Sn: Kugeln mit schwarzem Segment; N: Kugeln mit 2 Grosskreisen; H: nicht gezeichnet).

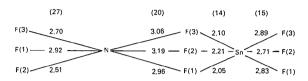


Fig.2. Bindungsabstände (Standardabweichungen in Klammern) in Å.

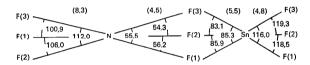


Fig. 3. Bindungswinkel (Standardabweichungen in Klammern).

liegt der Stickstoff der NH₄-Gruppe. Die spitzen F-N-F-Bindungswinkel (Fig. 3) von im Mittel 55° zeigen, dass hier keine normale F-H-N-Brückenbindung vorliegen kann. Es wird vielmehr ein Wasserstoffatom im Zentrum der drei Fluoratome und des Stickstoffatoms eine Mehrzentrenwasserstoffbrückenbin-

dung bilden. Die drei übrigen Wasserstoffatome des NH₄-Ions sind dann in 109,5° entfernten Richtungen zu erwarten. Dort liegen in der Tat Fluoratome weiterer SnF₃-Gruppen. N-F-Abstände von im Mittel 2,71 Å sprechen für eine N-H-F-Brückenbindung; in der Wurtzit-Struktur des NH₄F betragen sie 2,707 und 2,709 Å (Morosin, 1970). Die Ammoniumionen verknüpfen daher die SnF₃-Gruppen durch Wasserstoffbrückenbindungen zu einem dreidimensionalen Gerüst.

Benutzt man bei der Bestimmung der Elementarzelle [110] als Drehachse, so wird leicht eine orthorhombische Zelle vorgetäuscht, die mit der von Donaldson & O'Donoghue (1964) angebenen praktisch übereinstimmt.

Diese Arbeit: [110] = 9,55, b = 6,507, c = 6,859 Å, $y = 89^{\circ}$. Donaldson & Donoghue (1964): a = 9,43, b = 6,62, c = 6,80 Å, $y = 90^{\circ}$.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte die Arbeit durch eine Sachbeihilfe.

Literatur

Bergerhoff, G. & Goost, L. (1970). *Acta Cryst.* B26, 19-23

Bergerhoff, G., Goost, L. & Schultze-Rhonhof, E. (1968). Acta Cryst. B24, 803–807.

CROMER, D. T. & WABER, J. T. (1965). Acta Cryst. 18, 104-109

DONALDSON, J. D. & O'DONOGHUE, J. D. (1964). J. Chem. Soc. S. 271–275.

GOOST, L. & BERGERHOFF, G. (1967). Naturwissenschaften, 54, 248-249.

McDonald, R. R., Larson, A. C. & Cromer, D. T. (1964). Acta Cryst. 17, 1104–1108.

Morosin, B. (1970). Acta Cryst. B26, 1635-1637.

Acta Cryst. (1973). B29, 633

1,3,5,7-Tetraoxa-9-azacyclodecanon-(10)

VON D. KOBELT UND E. F. PAULUS

Farbwerke Hoechst AG, vormals Meister Lucius & Brüning, 6230 Frankfurt (Main) 80, Deutschland (BRD)

(Eingegangen am 27. Januar 1972; angenommen am 2. November 1972)

Abstract. Monoclinic, $P2_1/c$, racemic, a=7,44 (1), b=8,16 (1), c=13,34 (1) Å, $\beta=118,3$ (3)°, $C_5H_9NO_5$, Z=4, M=163,1, $\varrho_x=1,517$ g cm⁻³. In the crystals the molecules lie in layers parallel to the ac plane and are held together by $NH\cdots O$ hydrogen bonds. The carbonamide group is not planar.

Einführung. Die Röntgenintensitäten wurden auf einem automatischen Einkristalldiffractometer (Fa. Siemens) nach Prof. W. Hoppe vermessen (online-Be-

trieb; Fünfwertmessung; Mo- $K\alpha$ -Strahlung; $\theta_{\text{max}} = 28^{\circ}$; 1573 Reflexe beobachtet, weitere 156 Reflexe wurden infolge Nichterreichens einer Mindestintensität nicht zu Ende gemessen). Systematische Auslöschungen zeigten die Reflexe h0l für l=2n+1 und 0k0 für k=2n+1. Das Strukturproblem wurde mit den Methoden der direkten Phasenbestimmung (Germain & Woolfson, 1968; Germain, Main & Woolfson, 1970) gelöst. Die Strukturparameterverfeinerung wurde nach der Methode der Kleinsten Quadrate mit vollständiger

Matrix durchgeführt. Der R-Wert $(R = \sum ||F_o| - |F_c||/\sum |F_o|$. 100%)* beträgt 4,4% (1573 Reflexe). Die Berechnungen erfolgten auf einer IBM 360/40 G mit dem von uns entwickelten Programmsystem SER.

Diskussion der Ergebnisse. Durch Reaktion von Chlorsulfonylisocyanat mit Trioxan entsteht eine kristalline Verbindung der Zusammensetzung $C_5H_8ClNO_7S$. Durch Hydrolyse kann der Chlorsulfonylrest durch ein Wasserstoffatom ersetzt werden (Clauss, Friedrich & Jensen, 1971). N.m.r.- infrarot- und massenspektroskopische Untersuchungen liessen auf einen Zehnring mit 5 Kohlenstoff-, 1 Stickstoff- und 4 Sauerstoffringatomen schliessen. Um diesen Strukturvorschlag zu prüfen und um die Konformation des Moleküls zu bestimmen, führten wir eine Röntgenstrukturanalyse durch

Die Ergebnisse der Strukturanalyse sind in den Fig. 1 and 2 und in den Tabellen 1-4 wiedergegeben. Die Tabelle der beobachteten und berechneten Strukturamplituden liegt als Supplementary Publication No. SUP 30038 vor.† Die Standardabweichungen sind je-

Secretary, International Union of Crystallography, 13 White Friars, Chester CH1 1 NZ, England.

mester erri i 112, England.

Tabelle 1. Atomkoordinaten

	x	y	z
O(1)	0,6415 (2)	0,8202 (1)	0,7416 (1)
O(2)	0,3476 (2)	0,6968 (1)	0,7173 (1)
O(3)	0,0347 (2)	0,8300 (1)	0,6040 (1)
O(4)	0,1961 (2)	0,8169 (1)	0,4941 (1)
O(5)	0,2490 (2)	0,5551 (2)	0,4599 (1)
N(1)	0,5142 (2)	0,7304 (2)	0,5493 (1)
C(1)	0,6017 (3)	0,8630 (2)	0,6304 (2)
C(2)	0,4745 (3)	0,8374 (2)	0,7620 (1)
C(3)	0,1452 (3)	0,7193 (3)	0,6942 (2)
C(4)	0,0111 (2)	0,7793 (2)	0,4989 (1)
C(5)	0,3161 (2)	0,6887 (2)	0,5001 (1)
H(1)	0,600 (4)	0,651 (3)	0,556 (2)
H(2)	0,506 (4)	0,958 (3)	0,604 (2)
H(3)	0,730 (4)	0,895 (3)	0,641 (2)
H(4)	0,395 (4)	0,943 (3)	0,726 (2)
H(5)	0,527 (4)	0,838 (3)	0,843 (3)
H(6)	0,088 (4)	0,613 (3)	0,674 (2)
H(7)	0,135 (4)	0,763 (3)	0,758 (3)
H(8)	0,986 (4)	0,656 (3)	0,488 (2)
H(9)	0,905 (4)	0,851 (3)	0,444 (2)

weils in Klammern in Einheiten der letzten aufgeführten Dezimalstelle angegeben. Die isotropen Temperaturfaktoren in Tabelle 2 stellen die Werte dar, wie sie sich zu Beginn der Verfeinerung der anisotropen Temperaturfaktoren ergeben hatten.

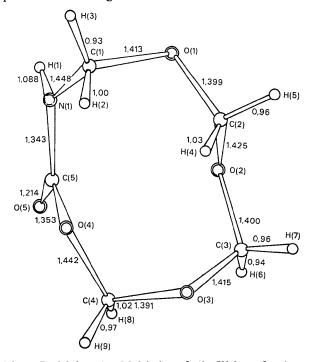


Fig. 1. Projektion des Moleküls auf die Kleinste-Quadrate-Ebene des Moleküls. Standardabweichung σ: O-C: 0,002; N-C: 0,002; N-H: 0,03; C-H: 0,03 Å. Längenangaben in Å.

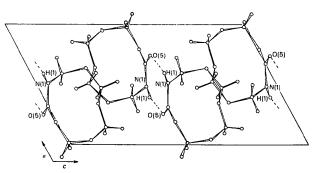


Fig. 2. Projektion des Elementarzelleninhaltes auf die ac-Ebene.

Tabelle 2. Isotrope und anisotrope Temperaturfaktoren (Å²)

	B_{11}	B_{22}	B_{33}	B_{12}	B_{13}	B_{23}	$\boldsymbol{\mathit{B}}$
O(1)	2,63 (5)	4,16 (5)	3,09 (6)	0,15 (9)	0,83 (6)	-0.31(8)	3,34 (5)
O(2)	3,26 (5)	3,01 (5)	3,26 (6)	0,02 (6)	1,17 (6)	0,38 (8)	3,26 (5)
O(3)	3,04 (5)	3,86 (5)	3,87 (6)	0,53 (9)	1,60 (9)	-0.35(8)	3,50 (5)
O(4)	3,16 (5)	2,80 (5)	3,37 (6)	0,41 (6)	1,42 (6)	0,19 (8)	3,11 (5)
O(5)	3,80 (5)	3,49 (5)	4,20 (6)	-0,17(9)	1,63 (9)	-1,34 (8)	3,86 (6)
N(1)	3,25 (5)	3,46 (5)	3,48 (6)	0,17 (9)	1,85 (9)	-0,65 (12)	3,27 (6)
C(1)	3,25 (7)	3,57 (8)	3,65 (6)	-0,45(11)	1,88 (12)	-0.54(12)	3,26 (6)
C(2)	3,50 (7)	4,10 (8)	2,71 (6)	-0,43(11)	1,39 (12)	-0,61(12)	3,37 (6)
C(3)	3,64 (7)	4,85 (8)	3,48 (6)	-0.39(13)	1,76 (12)	0,23 (12)	3,88 (7)
C(4)	2,61 (5)	3,78 (8)	3,31 (6)	0,30 (11)	0,95 (9)	-0,23(12)	3,37 (6)
C(5)	3,38 (7)	3,01 (5)	2,38 (6)	0,36 (11)	1,42 (9)	-0,12(12)	2,75 (6)

^{*} Die Atomformfaktoren wurden der Literatur (International Tables for X-ray Crystallography, 1962) entnommen. Die Korrekturen für anomale Streuung wurden auch durchgeführt.
† Die Abschriften lassen sich erhalten von The Executive

Tabelle 3. Bindungswinkel

Tabelle 4. Torsionswinkel im Zehnring

C(1)-O(1)-C(2)-O(2)	80,89
O(1)-C(2)-O(2)-C(3)	-158,4
C(2)-O(2)-C(3)-O(3)	67,1
O(2)-C(3)-O(3)-C(4)	63,3
C(3)-O(3)-C(4)-O(4)	- 80,8
O(3)-C(4)-O(4)-C(5)	108,2
C(4)-O(4)-C(5)-N(1)	-149,6
O(4)-C(5)-N(1)-C(1)	26,4
C(5)-N(1)-C(1)-O(1)	79,9
N(1)-C(1)-O(1)-C(2)	- 85,1

Die Äther-Sauerstoff-Kohlenstoffabstände sind anomal kurz. In der Literatur (International Tables for X-ray Crystallography, 1962; Kobelt, Paulus & Kunstmann, 1972) werden Werte zwischen 1,43 und 1,45 Å angegeben. Die Urethangruppierung C(1)–N(1)H(1)–C(5)O(4)O(5) ist nicht eben. N(1) und H(1) weichen 0,18 bzw. 0,17 Å in der einen Richtung und C(1) 0,19 Å in der anderen Richtung von der Kleinste-Quadrate-Ebene durch die erwähnte Atomgruppierung ab. Gleichbedeutend damit ist, dass N(1) 0,16 Å über der Ebene C(1)H(1)C(5) liegt. Ebenso ist die Carbonsäureamidgruppierung C(5)O(4)O(5)–N(1) im ma-

thematisch statistischen Sinne als nicht eben zu bezeichnen [$\chi^2 = 240,3$; χ^2 (0,99) = 11,3 (Hamilton, 1961)], obwohl die grösste Abweichung [C(5)] von der Kleinste-Quadrate-Ebene durch die 4 Atome nur 0,02 Å beträgt. Dies zeigt sich auch im Doppelbindungsanteil der C(5)-N(1)-Bindung; der Bindungsabstand ist geringfügig grösser als man erwarten sollte.

Durch Einbau der Urethangruppe in den 10-gliedrigen Ring ist für die Ester-Amidgruppierung die energetisch günstige trans-trans-Konfiguration nicht mehr möglich, es bildet sich eine trans-cis-Konfiguration aus. Einen Eindruck von der Gesamtkonformation des Moleküls vermittelt Fig. 1 und Tabelle 4. Es ist eine Art 'gestörte Kronenform'. Da 4 zusammenhängende Ringatome [C(1), N(1), C(5), O(4)] in etwa in einer Ebene liegen, kann sich schon von der Zahl der Ringglieder her keine reine Kronenform ausbilden. Von der Urethangruppe bildet sich nach beiden Seiten die 'Krone' bis O(2)-C(3) aus, wo sie dann unterbrochen wird

Im Kristall sind die Moleküle in zur ac-Ebene parallelen Schichtebenen angeordnet (Fig. 2). Der Schichtebenenabstand beträgt b/2. Der Kristallauf bau kann so interpretiert werden, dass zwei enantiomorphe Moleküle, die durch 2 Wasserstoff brückenbindungen an der Carbonsäureamidgruppe miteinander verbunden sind, um ein Symmetriezentrum ein 'Übermolekül' bilden und dass das entstandene Gebilde eine spezielle Lage einnimmt. Der Abstand der durch eine Wasserstoffbrücke verbundenen Atome N(1) und O(5) beträgt 2,959 ± 0,002 Å, der Winkel O(5)-H(1)-N(1) 168°. In der Literatur (Pauling, 1968) werden für starke N-H ··· O-Wasserstoffbrückenbindungen, wie z.B. in Proteinen, 2,79 ± 0,12 Å und für schwache, wie z.B. in Harnstoff, 3,03 Å angegeben.

Herrn Professor Dr M. Mootz (Stuttgart) danken wir für die Durchführung der Torsionswinkelberechnungen.

Literatur

CLAUSS, K., FRIEDRICH, H.-J. & JENSEN, H. (1971). Unveröffentlichte Arbeiten.

GERMAIN, G., MAIN, R. & WOOLFSON, M. M. (1970). Acta Cryst. B26, 274-285.

GERMAIN, G. & WOOLFSON, M. M. (1968). Acta Cryst. B25, 91-96.

Hamilton, W. C. (1961). Acta Cryst. 14, 185-189.

International Tables for X-ray Crystallography (1962). Birmingham: Kynoch Press.

Kobelt, D., Paulus, E. F. & Kunstmann, W. (1972). *Acta Cryst.* B28, 1319–1324.

Pauling, L. (1968). Die Natur der chemischen Bindung, S. 463-467. Verlag Chemie: Weinheim.